

Die GIs, die auf tote Aufständische uriniert und Exemplare des Korans verbrannt haben, kommen mit nicht näher benannten Disziplinarstrafen davon.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 159/12 – 09.09.12

Keine offiziellen Strafverfahren gegen die GIs, die auf tote Aufständische uriniert und Exemplare des Korans verbrannt haben

Von Chris Caroll

STARS AND STRIPES, 27.08.12

(<http://www.stripes.com/no-criminal-prosecution-of-gis-who-urinated-on-dead-insurgents-burned-qurans-1.187093>)

Sechs Soldaten der US-Army und drei US-Marineinfanteristen werden für ihre Teilnahme an zwei Ärgernis erregenden Vorkommnissen, die Anfang dieses Jahres die afghanische Bevölkerung erzürnten und die dortige Mission der US-Streitkräfte erschwerten, nur disziplinarisch bestraft.

Die Soldaten, die im Februar in einem Gefängnis auf dem US-Flugplatz Bagram versehentlich Exemplare des Korans verbrannten, und die Marineinfanteristen, die 2011 ein Video von sich aufnehmen ließen, als sie lachend auf tote Aufständische urinierten, werden nach einer am Montag veröffentlichten offiziellen Mitteilung der US-Streitkräfte nicht strafrechtlich verfolgt. Als sich Präsident Barack Obama für die Verbrennung des heiligsten Buches des Islams entschuldigte, hatte der afghanische Präsident Hamid Karzai gefordert, die US-Soldaten in Afghanistan vor Gericht zu stellen.

Die Army gab die Namen der sechs Soldaten nicht bekannt, teilte aber mit, es habe sich um drei Offiziere, zwei Unterführer und einen Fachoffizier gehandelt; sie hätten alle Verweise erhalten, die das Ende ihre Karriere bedeuten könnten.

Das Marine Corps machte keine Angaben zu den verhängten Disziplinarstrafen, ließ aber wissen, dass solche Vergehen mit Verweisen, Degradierungen, Gehaltskürzungen oder Zusatzarbeiten geahndet werden.

Nach offiziellen Angaben passierte die verbotene Verbrennung der Koran-Exemplare, weil Gefängniswärter entdeckten, dass die (gefangenen) Aufständischen über schriftliche Botschaften im heiligsten Buch des Islams miteinander kommuniziert hatten. Als entsetzte afghanische Arbeiter bereits angesengte Koran-Exemplare aus der Verbrennungsgrube des Flugplatzes retteten, kam es zu tagelangen gewaltsamen Protesten und zur bisher ungeklärten Ermordung zweier US-Offiziere, die in einem "sicheren" Regierungsgebäude in Kabul arbeiteten.

Neben Karzai haben auch andere afghanische Politiker eine strenge Bestrafung der Vergehen gefordert und darauf hingewiesen, dass eine bloße Verwarnung die öffentliche Wut nur weiter anheizen würde. Das Pentagon wollte sich am Montag nicht dazu äußern, ob erhöhte Sicherheitsmaßnahmen angeordnet wurden, um potenziellen Gewaltausbrüchen zu begegnen.

In einem redigierten Bericht über das Koran-Vorkommnis, der am Montag von dem (für den Mittleren Osten zuständigen Regionalkommando) U.S. CENTCOM veröffentlicht wurde, teilte Bryan Watson, ein Brigadegeneral der US-Army, mit, die US-Soldaten in dem Gefängnis hätten wiederholt Warnungen ihrer afghanischen Kollegen ignoriert; diese hatten sie darauf hingewiesen, dass sich unter den 2.000 Büchern aus der Gefängnisbücherei, die zur Verbrennung vorgesehen waren, weil sie nach Feststellungen eines Sprachwissenschaftlers zur Übermittlung schriftlicher Nachrichten verwendet wurden, auch Exemplare des Korans befanden.

Nach dem Bericht waren bereits etwa 100 Koran-Exemplare verbrannt worden, bevor die afghanische Arbeiter bemerkten, was vorging.

Watson führte die Koran-Verbrennung auf mangelhafte Führung und das zwischen den Streitkräften der USA und Afghanistans bestehende Misstrauen zurück.

"Dass die betreffenden US-Soldaten die Warnungen ihrer Partner von der Afghanischen Nationalarmee / ANA nicht ernst genommen haben, ist meine größte Sorge," schrieb er.

Watson erklärte außerdem, die US-Soldaten hätten die religiösen Gefühle der Muslime nicht absichtlich verletzen wollen.

"Ich weise die Behauptung, die Beteiligten hätten den Koran in böser Absicht schänden oder den islamischen Glauben verhöhnen wollen, entschieden zurück," schrieb er in dem Bericht.

Obwohl es im Westen vielleicht als noch schockierender empfunden wurde, hat das im Januar in YouTube eingestellte Video (mit den auf Tote urinierenden US-Soldaten) in Afghanistan nicht so hohe Wellen geschlagen wie die Koran-Verbrennung.

Verteidigungsminister Leon Panetta verurteile das Verhalten der Marineinfanteristen vom 3. Bataillon des 2. Regiments des Marine Corps, das in Camp Lejeune in North Carolina stationiert ist, "aus Schärfste", und James Amos, der Chef des Marine Corps, kündigte einen Brief an, in dem er die Kommandeure anhalten werde, bei den unteren Rängen schärfer auf Disziplin zu achten.

Nach einer Pressemitteilung des Marine Corps haben sich zwei Unterführer des Posierens mit menschlichen Leichen auf einem inoffiziellen Film schuldig bekannt; einer hat zugegeben, auf die Körper uriniert, und der andere hat eingestanden, ihn dabei gefilmt zu haben.

Ein Stabsfeldwebel hat gestanden, das Vorkommnis und das davon aufgenommene Video nicht gemeldet zu haben.

Die Namen der Marineinfanteristen würden nicht veröffentlicht, über mögliche Disziplinarverfahren werde erst später informiert.

"Das sind die ersten Disziplinarverfahren, die nach diesen Vorkommnissen eingeleitet wurden," hieß es in der Pressemitteilung. "Weitere werden folgen."

(Wir haben den Artikel, der für sich selbst spricht, komplett übersetzt und mit Ergänzungen in Klammern und Hervorhebungen versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

No criminal prosecution of GIs who urinated on dead insurgents, burned Qurans

By Chris Carroll

Published: August 27, 2012

Six soldiers and three Marines will be hit with administrative punishments for their participation in two high-profile incidents that inflamed the Afghan public early this year and complicated the U.S. mission there.

But the soldiers who inadvertently incinerated Qurans at a detention center at Bagram Air Field in February and the Marines videotaped in 2011 laughing as they urinated on dead insurgents won't be criminally prosecuted, military officials announced Monday. Afghan president Hamid Karzai had demanded the soldiers face trial in Afghanistan when President Barack Obama apologized for the destruction of Islam's holiest book.

The Army did not release the identity of the six soldiers receiving potentially career-ending general officer letters of reprimand, but said that three are officers, two are noncommissioned officers and one is a warrant officer.

Marine officials would not specify the nonjudicial punishments that would be imposed upon the Marines, but said they could include similar reprimands, reductions in rank, loss of pay and extra duties.

U.S. officials said the Qurans were improperly burned after jail guards discovered insurgents were writing messages to each other in the pages of Islam's holiest book. Horrified Afghan workers at the airfield's burn pit pulled singed Qurans from the fire, igniting days of protest and violence that included the unsolved murders of two American officers working in a secure government building in Kabul.

Afghan leaders from Karzai down have called for strict punishments and said a slap on the wrist could spark public anger. The Pentagon on Monday refused to comment on whether enhanced force protection measures were being put in place to deal with potential violence.

In a redacted report on the Quran incident issued Monday by U.S. Central Command, Army Brig. Gen. Bryan Watson said that U.S. soldiers at the detention facility disregarded repeated warnings from Afghan colleagues that Qurans were among about 2,000 books from the prison library chosen for disposal by burning because a linguist said they contained extremist messages.

About 100 of the Qurans were burned, the report said, before Afghan workers realized what was happening.

Watson called the Quran burning the result of poor leadership and mistrust between U.S. and Afghan troops.

"That US Service Members did not heed the warnings of their ANA partners is, perhaps, my biggest concern," he wrote.

Watson said soldiers did not intentionally aim to offend Muslim religious sensibilities.

“I absolutely reject any suggestion that those involved acted with any malicious intent to disrespect the Quran or defame the faith of Islam,” he wrote in the report.”

Although perhaps more shocking to Western sensibilities, the urination video, which became public in January when it was uploaded to YouTube, did not set off a wave of Afghan anger like the Quran burnings did.

Defense Secretary Leon Panetta, however, called the conduct by troops from the 3rd Battalion, 2nd Marine Regiment based at Camp Lejeune, N.C., “utterly deplorable,” and Marine Commandant James Amos would later issue a letter to commanders telling them to shore up discipline in the ranks.

According to a Marine Corps press release, two noncommissioned officers have pleaded guilty to posing with human remains in an unofficial photo, with one of the two admitting to urinating on the bodies, while the other admitted filming the incident.

A higher-ranking staff noncommissioned officer admitted to failing to report the incident and lying about his knowledge of the video.

The identities of the Marines will not be released, and disciplinary actions against more Marines will be announced later, the Marine Corps said.

“This is the first set of disciplinary actions taken with regard to this incident,” the press release said. “There are other cases under way.”

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern